

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 13 (1968)
Heft: 106

Artikel: Ceti, Mira, 1967
Autor: Germann, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-899972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

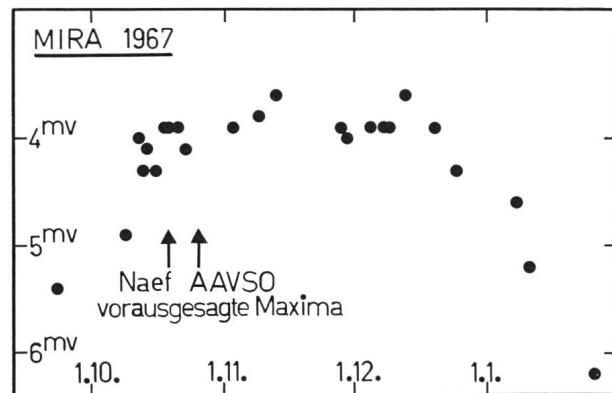
War das Maximum später eingetroffen?

o Ceti, Mira, 1967

von ROBERT GERMANN, Wald

Auf Anregung von Herrn R. A. NAEF im «*Sternenhimmel 1967*» habe ich mir einmal die Mühe genommen, den langperiodischen Veränderlichen *o Ceti*, Mira, visuell zu schätzen. Die Ergebnisse sind folgende:

Datum	Schätzung visuell	Bemerkungen
23. 9. 1967	5.4 ^m	Beginn der Beobachtungen
9. 10.	4.9	
12. 10.	4.0	
13. 10.	4.3	
14. 10.	4.1	
16. 10.	4.3	
18. 10.	3.9	
19. 10.	3.9	vorausgesagtes Maximum im « <i>Sternenhimmel 1967</i> » von R. A. NAEF: 19. 10. 1967
21. 10.	3.9	
23. 10.	4.1	vorausgesagtes Maximum AAVSO, Bulletin 30 (1967), S. 1: 26. 10. 1967
3. 11.	3.9	
9. 11.	3.8	
13. 11.	3.6	1. von mir beobachtetes Maximum; aus der Lichtkurve gemitteltes Ma- ximum, visuell: 24. 11. 1967
28. 11.	3.9	
2. 12.	4.0	
5. 12.	3.9	
8. 12.	3.9	
9. 12.	3.9	
13. 12.	3.6	2. von mir beobachtetes Maximum
20. 12.	3.9	
25. 12.	4.3	



13. 1. 1968 4.6
16. 1. 5.2
31. 1. 6.2 Ende der Beobachtungen

Wer hat das Maximum von Mira auch verfolgt, visuell oder photometrisch? Es würde gewiss viele Sternfreunde interessieren, ob auch andere Beobachter ein verspätetes Maximum festgestellt haben!

Literatur:

1. ROBERT A. NAEF: *Der Sternenhimmel 1968*, Verlag Sauerländer, Aarau.
2. MARGARET W. MAYALL, American Association of Variable Star Observers: *Bulletin 30, 1967 Annual Predictions, Maxima and Minima of Long Period Variables*.

Adresse des Autors: ROBERT GERMANN, Im Nahren, 8636 Wald.

Aus der Forschung / Nouvelles scientifiques

Röntgenstrahlung aus Messier 87

Die von Raketen in mindestens 100 km Höhe getragenen Röntgenstrahlungsdetektoren haben in den letzten Jahren zahlreiche kosmische Röntgenquellen aufgefunden, welche ausnahmslos entweder gar nicht oder dann mit Objekten aus unserem Milchstrassen-system identifiziert werden konnten. Letztere waren meist extrem blaue Zergsterne, vermutlich frühere Novae.

Wie nun H. BRADT und Mitarbeiter im *Astrophysical Journal* (Nr. 150, S. L 199ff, Dezember 1967) berichten, hat man im Sternbild Jungfrau eine Quelle gefunden, welche mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit mit der in ihrer Art einmaligen Galaxie M 87 identisch ist. Die Strahlungsleistung dieses 40 Millionen Lichtjahre entfernten Sternsystems erwies sich im Röntgenbereich als 50mal stärker als im Radiobereich und nur 10mal schwächer als im visuellen. Von letzterem lässt sich bereits im kleinen Fernrohr eine Kostprobe erhalten (siehe NAEFS «*Sternenhimmel 1968*», S. 163).

Das Röntgenauge, mit welchem diese erste Ausschau ins Extragalaktische gelang, überblickt aufs Mal einen schlitzförmigen Himmelsausschnitt von 20 Grad Länge. Die genaue Ortung einer Quelle wird dadurch ermöglicht, dass derselbe Himmelstein zweimal mit verschiedenen gerichteter Schlitzachse überstrichen wird.

KURT LOCHER

Sonderbare räumliche Verteilung der Quasars

Eine neue Zusammenstellung aller bekannter Daten der Quasars durch M. SCHMIDT (*Astrophysical Journal* Nr. 151, S. 393ff, 1968) hat ergeben, dass diese Objekte bis zur scheinbaren optischen Helligkeit 18.4^m vollständig erfasst sein dürften. Nach sorgfältiger Berücksichtigung der Nebeneffekte, z. B. der Beeinflussung des Farbindex durch die Rotverschiebung, zeigte sich ein aufsehenerregendes Resultat betreffend ihre Raumverteilung: Die räumliche Dichte der Quasars zeigt zwar keine Unterschiede nach verschiede-